

Seelsorge, das Kapitel über die Verkündigung des Wortes, das über den Kult und das über das Priestertum der Apostel.

N. Lohfink SJ

Theologie

Fries, Heinrich: Bultmann — Barth und die katholische Theologie. (172 S.) Stuttgart 1955, Schwabenverlag. Leinen DM 6,—.

Die von Bultmann geforderte und in Angriff genommene Entmythologisierung des Neuen Testaments hat in weiten Kreisen Aufsehen erregt. Auch der katholische Theologe kann an der Frage nicht einfach vorbeigehen. Hier findet er eine kurze und klare Einführung in die Grundlagen der dialektischen Theologie von Barth und Bultmann. Barth hat sich im Laufe seiner Entwicklung in wichtigen Punkten davon abgewendet. Bei Bultmann führte sie zur genannten Forderung der Entmythologisierung. Hinter den zeitbedingten Bildern soll das Eigentliche aufgewiesen werden, und dieses ist nichts anderes als die menschliche Existenz in ihren Grundmöglichkeiten des eigentlichen und des uneigentlichen Verhaltens. Alles Inhaltliche der Offenbarung hat demgegenüber keine Bedeutung, also auch die Frage, wer Christus war. Die ruhige und wohlwollende Kritik wird dem eigentlichen Anliegen Bultmanns gerecht und weist zugleich die Grundlagen seiner Irrtümer ab.

A. Brunner SJ

Häring, Bernhard: Macht und Ohnmacht der Religion. Religionssoziologie als Anruf. (447 S.) Salzburg 1956. Leinen DM 14,70.

Mit der Umgestaltung des Lebens durch die Technik hat sich auch die Lage der katholischen Seelsorge grundlegend verändert. Die Pfarreien lassen sich nicht mehr wie früher leicht übersehen. In den Städten bilden sie keine Lebensgemeinschaft mehr, da Wohnung und Arbeitsstätte meist an verschiedenen Orten liegen. Auch die Einheitlichkeit der Bevölkerung besteht nicht mehr. Es ist darum viel schwieriger geworden, sich über die Gründe Rechenschaft zu geben, die Teile der Pfarrkinder von der religiösen Praxis abhalten, wie auch von den Notwendigkeiten und dringenden Bedürfnissen des Gottesdienstes, der Predigt und der Seelsorge. Auf vielen weltlichen Gebieten ist die Lage ähnlich, und da hat sich aus den Erfordernissen der Zeit heraus die Wissenschaft der Soziologie ausgebildet. Ihre Methoden und Ergebnisse können auch für die Pfarrseelsorge fruchtbar gemacht werden. Dies eben ist der Zweck dieses Buches. „Die Religionssoziologie... erforscht die Gesamtheit des Ge-

sellschaftlichen in Hinsicht auf die Einflüsse, die es vom Religiösen her erfährt und seinerseits auf den religiösen Bereich ausübt“ (20). Damit ist schon gegeben, daß weder die Religion das bloße Ergebnis der gesellschaftlichen Verhältnisse ist noch die Gesellschaft rein vom Religiösen bestimmt wird. Sie besitzen eine relative Selbständigkeit, wirken aber aufeinander ein, da ja die gleichen Menschen sowohl Bekenner einer Religion wie auch Mitglieder der Gesellschaft sind. Allerdings liegen die tieferen Antriebe sowohl des Gesellschaftlichen wie des Wirtschaftlichen im Religiösen; aber dieses bestimmt nicht die Einzelheiten dieser Gebiete.

Das vorliegende Buch bespricht zuerst die theologischen Grundlagen der Religionssoziologie und geht dann im ausführlichen zweiten Teil auf die Kernprobleme ein, wie Elite und Masse, sowie die Beziehungen zwischen der Religion und dem Staat, der Wirtschaft, der Kultur und dem Zeitgeist. Der dritte Teil zieht aus den theoretischen Erkenntnissen die praktischen Folgerungen für die Seelsorge. Denn das Buch will nicht Wissenschaft um der Wissenschaft willen treiben, sondern im Dienst der Seelsorge stehen. Es zieht darum die Erkenntnisse der allgemeinen Soziologie soweit heran, als dies für die Zwecke der katholischen Seelsorge nötig ist. Die Darstellung ist klar und leicht verständlich, das Urteil ausgewogen und ohne Einseitigkeit. Es ist kein Zweifel, daß das Buch einem Anliegen der heutigen Seelsorge entspricht und große Dienste leisten kann. Der Vf. sagt mit Recht: „Die Soziologie des religiösen Lebens kann und will zu einer umfassenden Gewissenserforschung der Seelsorge anleiten“ (22). Die Erkenntnisse, die es vermittelt, werden dann von selbst zu einer besseren Anpassung der Seelsorgemethoden an die wirklichen Verhältnisse führen.

A. Brunner SJ

Leiturgia. II. Bd. (598 S.) III. Bd. (344 S.) Hrsg. Karl Ferdinand Müller und Walter Blankenburg, Kassel 1955/56, Johannes Stauda Verlag.

Mit diesen beiden Bänden, denen zwar noch ein vierter über Kirchenmusik folgen soll, ist das Handbuch des evangelischen Gottesdienstes abgeschlossen. Nachdem im I. Bd. (vgl. diese Zeitschrift 153 [1953/54] 394) die theologischen Grundlagen gelegt wurden, vor allem durch den ausgezeichneten Aufsatz Peter Brunners über die Lehre vom Gottesdienst der im Namen Jesu versammelten Gemeinde, befassen sich diese beiden Bände mehr mit geschichtlichen Studien zu einzelnen Teilen des evangelischen Gottesdienstes lutherischer Prägung. Es werden behandelt: das Ordinarium Missae, das Proprium Missae, die Lesungen, die Predigt, das Gemeindegebet, das allgemeine